

gelungener Weise zur Ausführung gebracht. Im Parterre befinden sich die amtlichen Räume: Studier-, Wart-, Archiv- und ein großes Konfirmandenzimmer, dazu noch ein Badezimmer; im ersten Stockwerk und im gut ausgebauten, mit einem Erkeraufbau gekrönten Dachgeschoß die Wohn- und Schlafräume. Mit dem Neubau hingen noch verschiedene Verbesserungen am Grundstücke zusammen: es wurde der Hof nach der hinteren Seite zu erweitert und mit einer Mauer abgeschlossen, eine verfallene Teichanlage wurde ausgefüllt und das Terrain umgewandelt zu einem einfachen Ziergarten, neben dem größeren Gemüsegarten, die an der Straße entlang führende, lange Steinmauer erneuert und am Eingange ein größeres, eisernes Doppeltor angebracht, der Wirtschaftsweg zur Scheune aber von der vorderen nach der hinteren Seite verlegt. So darf das Pfarrhaus bei 14 Meter Länge und 12 Meter Tiefe sowohl nach seiner äußeren Lage inmitten von Gärten, wie besonders nach seiner inneren Einrichtung als ein schöner, stattlicher Bau bezeichnet werden.

Das Pfarrgut umfaßt einen Flächeninhalt von 23 Hektar 38,2 Ar mit 764,38 Grundsteuer-Einheiten, darunter 7 Hektar 32,1 Ar Fichtenhochwald und wird bis auf die Gärten seit 1903 vom Kirchenvorstande verwaltet und verpachtet. Vom Waldbestande steht allerdings dem Pfarrer nicht das alleinige Nutznießungsrecht, sondern nach einem Rezesse vom 7. Januar 1862 nur ein teilweises zu, während zum anderen Teile die Kirche eintritt. Die früher aus dem Pfarrwaldbestande dem Pfarrer und der Kirche in natura gewährten Holzdeputate werden seit dem Jahre 1888 in Geld und zwar der Kirche 112 Mk. 50 Pfg. und dem Pfarrer 112 Mk. 25 Pfg. entrichtet. Die darnach, sowie nach Abzug der laufenden Bewirtschaftungskosten verbleibenden Zinsenüberschüsse von den Pfarrholzkapitalen stehen zu $\frac{2}{3}$ dem Pfarrer und $\frac{1}{3}$ der Kirche (jetzt jährlich 120 und 60 Mark) zu. Die Pfarrholzkassengelder betragen zur Zeit 13 622 Mk. 20 Pfg.

VI.

Die Kirchenbücher

beginnen mit dem Jahre 1636. Das älteste trägt auf der ersten Seite folgende Bemerkung: In

nomine Jesu. Demnach erhaltenen Bericht nach das gar alte Kirchenbuch so von Herrn Johann Ruffendörffer als ersten Einsiedelischen Pfarrer allhie aufgerichtet und in dem ersten feindseligen Kaiserl. einfall ao. 1632 unter (titul.) Herrn Johann Rapsenberger damaligen Pastoris nacher Scharffenstein geschaffte Bücher in dem hochadel. Einsiedelischen Hause daselbst wegkommen und verlohren worden, hat benannter Herr Rapsenberger ein von seinen Herrn Antecessoribus als Herrn Simoni und Frischmann alttgehaltenes merkbüchlein funden, in welches er und sein Successor Herr Georg Wenzel wie auch nach demselben ich endesbenannter die proclamaciones und copul sowohl die Getaufften und Verstorbenen eine Zeitlang eingezeichnet habe. Nachdem aber dieses gegenwertige verfertigt worden, sind in demselben alle proclamirte, copulirte, getauffte und verstorbene von ao. 1636 an eingezeichnet zu befinden. Wer nun hier von vorher nachrichtliche wissenschaft begehret, kann in obgedachten alten merkbüchlein dieselbe etligermaßen erlangen, welches besserer nachrichtung halber offenbahren wollte

Christian Köhler, Schneberg-Misnicus
als der 6. Einsiedelische Pfarrer
allhier in Großolbersdorff.

Das hier erwähnte alte Merkbüchlein ist leider nicht mehr zu finden. Unter allen hiesigen Geistlichen hat besonders Friedrich Salomon Eberhard Schreiber, 1780—1820 Pfarrer hier, allerlei orts-, personen- und weltgeschichtlich bemerkenswerte Notizen dem Kirchenbuche eingefügt. Hier mögen zwei anschauliche Schilderungen der Verhältnisse in den Jahren 1790 und 1813 wörtlich wiedergegeben werden.

1. Zu 1790: In Sachsen, kaum wird es die Nachkommenschaft glauben, in dem sonst so geschmeidigen, lenksamen und patriotischen Sachsen entstand schon im Monat Juli ein Aufruhr der adeligen Unterthanen wider ihre Herrschaften und fing sich in der Gegend von Meißen, Lommatsch, Döbeln u. an, griff um sich in den Gräfl. Schönburg. Landen unter Chemnitz, wo sowohl zu Rochsburg als Wechselburg die tumultuirenden Unterthanen Fröhnen und Abgaben ihrer Herrschaft verweigert, die gräfl. Personen sowohl männliche als weibliche gemißhandelt.

Auch in unserer hochadel. Einsiedel. Herrschaft